



Zukunft bauen.

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wenn ein Unternehmen baut, ist das immer ein gutes Zeichen. Steht Bautätigkeit doch für Wachstum und den Bedarf an mehr Raum für Arbeitsplätze, Produktionsanlagen, Serviceeinrichtungen und nicht zuletzt IT-Systeme. Doch weiß auch jeder, der einmal gebaut hat, dass damit nicht nur die Freude auf bessere Zeiten verbunden ist.

Insbesondere dann nicht, wenn Bautätigkeit und Tagesgeschäft praktisch Tür an Tür stattfinden. Die Erweiterung unserer Zentrale hat diese über Monate hinweg quasi zum Nebenzimmer einer Baustelle gemacht. Baulärm, Staub und so manches Provisorium zogen zeitweise mit in unsere Büros ein. Doch jetzt ist alles ausgestanden, die neuen Räume sind bezogen. Bleibt der aufrichtige Dank an alle Betroffenen für ihre Geduld und ihre nie nachlassenden Anstrengungen, dass unsere Kunden von all den zusätzlichen Belastungen an den Arbeitsplätzen in der PACO-Zentrale nichts zu spüren bekamen.

Inzwischen können alle aufatmen und – glauben Sie mir – ich mit am tiefsten. Denn der zusätzliche Raum, den wir hinzu gewonnen haben, bietet nicht nur Platz für mehr Arbeitsplätze. Besonders wichtig ist uns, dass damit praktisch auch die Plattform für die Zusammenarbeit mit unseren Kunden optimiert wurde. Dass wir uns jetzt noch besser organisieren können, die Kommunikation in unseren Teams weiter intensiviert haben und sich dies alles auch positiv auf die Motivation aller Beteiligten auswirkt, davon profitieren auch unsere Auftraggeber und Geschäftspartner. Denn wenn wir auf Zukunft bauen, dann auch für unsere Kunden.

Herzliche Grüße

Ihr

Peter Ruppel
Geschäftsführer



PACO Siebmaschine MAG 10: Auf Erfolgskurs mit Beschleunigungsrekord

Wie soll man einen technischen Quantensprung verständlich machen? Vielleicht mit einem Spitzensportler wie Richard Fosbury, der einen völlig neuen Hochsprungstil erfand. Statt sich mit dem Bauch über die sehr hoch liegende Latte zu bewegen, machte er es mit dem Rücken – und half so anderen, neue Weltrekorde zu erzielen. Was PACO damit zu tun hat? Nun, wir haben Siebgewebe, die leistungsfähiger sind als je zuvor. Und dazu hat uns die geeignete Siebmaschinentechnik gefehlt. Was lag also näher, als sie aus eigener Kraft zu realisieren. Schließlich sind wir auch selbst erfahrene Maschinenbauer und verfügen über sehr gute Verbindungen zu weiteren Spezialisten, die mit uns kooperieren. Jedenfalls: Die PACO Siebmaschine MAG 10 ist weltweit einzigartig in Leistung und Problemlösung selbst bei schwierigsten Siebgütern.

Von der Versuchsreihe in die Serienfertigung

In der PACO WORLD Nr. 13 berichteten wir bereits über unsere Weltneuheit im Siebmaschinenbau – die PACO MAG 10. Damals, vor etwa 18 Monaten, verließ das erste Exemplar davon nach langen Planungen, Vorbereitungen und Versuchsreihen unser Haus. Sie ist in den globalen Markt eingetreten als das stärkste Siebmaschinensystem, das es bis dahin gab – und bis auf eine beträchtliche weitere Zeit geben wird. Denn natürlich sind mittlerweile alle

erforderlichen Patente gesichert. Und das Know-how, das zur Produktion der Hochleistungs-Siebgewebe erforderlich ist, kann uns ohnehin niemand nehmen. Logisch also, dass die MAG 10 innerhalb kurzer Zeit in Serie gehen konnte mit Verkäufen und Verkaufsoptionen in sehr vielen Branchen und in aller Welt.

Trennen, was bisher kaum zu trennen war

So alt die Siebtechnik ist, so genial ist sie auch. Etwas „durch die Maschen fallen zu lassen“, um das Gute vom Unbrauchbaren zu trennen, aus Unordnung Ordnung zu machen, Werte zu retten oder zu schaffen, letztlich Probleme besser zu lösen, ist eine Ur-aufgabe des „Homo Technicus“ und des Siebens. Heute allerdings ist es mit dem einfachen Trennen von trockenen Siebgütern sehr oft nicht mehr getan. Der Erfolg, der hinter der PACO MAG 10 steht, ist der beträchtliche Bedarf an einer Sieblösung, die gerade sehr stark aneinander klebende Substrate wie Schlämme, ölige Konglomerate oder Verklumpungen rationell und präzise trennen kann – wenn erforderlich sogar bis auf Korngrößen, die nur wenige tausendstel Millimeter betragen. Die PACO MAG 10 setzt mit einer bisher nie zuvor da gewesenen Synergie aus großer Kraft, überlegener Robustheit und feinsten Präzision einen neuen Maßstab. Daraus ergeben sich völlig neue siebtechnische Optionen in unterschiedlichsten Branchen und Anwendungen.

Fortsetzung auf Seite 2

Die PACO MAG 10 ist eine Siebmaschine, die ohne Übertreibung neue Maßstäbe setzt. Je nach Erfordernis können sie und ihre Siebe bis 14 g belastet werden – Weltrekord!



Zertifizierung durch EADS: PACO erfüllt „überirdische“ Qualitätsmaßstäbe

Die höchsten Anforderungen an Qualitätsmanagement-Systeme von Zulieferern werden von der Luft- und Raumfahrtindustrie gestellt. An ihrer Spitze ist in Europa sicher die EADS Astrium angesiedelt, die für den Bau und die Lieferung der Trägerrakete Ariane 5 verantwortlich zeichnet. Das Unternehmen, das auch maßgeblich am europäischen Beitrag zur internationalen Raumstation ISS und am Forschungslabor Columbus beteiligt ist, arbeitet nur mit speziell ausgewählten Lieferanten zusammen. Diese müssen nach dem Assessment Standard EN 9100 gemäß den Qualitätsanforderungen des ASD EASE-Regelwerkes zugelassen sein. PACO hat die anspruchsvolle Prüfung bestanden und sich erneut als Hightech-Lieferant für die Luft- und Raumfahrt qualifiziert.

Kernkompetenz: Sichere Funktion
EADS Astrium ist ein Auftraggeber, dessen Geschäftsfelder im wahrsten Sinne des Wortes nicht von dieser Welt sind. Nicht nur, dass die Konzerngesellschaft

der European Aeronautic Defence and Space Company vollständig integrierte und komplett geprüfte Trägerraketen an Arianespace liefert. EADS Astrium ist auch für die Herstellung aller Antriebs-

stufen der Ariane 5 verantwortlich. Für diesen Bereich hat PACO ein ganz spezielles Teil gefertigt – Filterkomponenten für die Treibstofftanks der obersten Ariane-Stufe, die in der Schwerelosigkeit störungslos funktionieren müssen (siehe dazu PACO World Nr. 8/2004).

Die EADS Astrium-Aktivitäten umfassen zahlreiche andere spektakuläre Projekte. Sie reichen über die Beiträge zur Raumstation ISS und deren Forschungslabor Columbus sowie dem unbemannten Versorgungsfahrzeug ATV über Hitzeschutzsysteme für sämtliche europäischen planetaren Forschungsmissionen bis hin zu Entwicklung und Bau von Satellitensystemen wie ASTRA oder Galileo. So unterschiedlich die Astrium-Produkte und -leistungen auch sein mögen, allen gemeinsam ist die sichere Funktion. Eine Rakete, ein Satellit, ein Weltraumtransporter, der nicht funktioniert, ist rettungslos verloren – und damit auch viele Millionen Euro. Umso verständlicher ist das außerordentlich hohe Sicherheitsbewusstsein der EADS Astrium als Lieferant und Auftraggeber.

Bestes Qualitätsmanagement für jeden PACO-Kunden

Für PACO ist jeder Kunde wichtig. Da aber auch jeder anders ist, gibt es für uns von jedem viel zu lernen. Bei der Zusammenarbeit mit der EADS Astrium zum Beispiel sind wir dazu angehalten, unser Qualitätsmanagement auf ein so hohes Niveau zu schrauben – und dort auf Dauer zu halten –, dass es den Anforderungen der Luft- und Raumfahrt entspricht. Genauso halten wir es jedoch auch mit unseren anderen Kunden: Für jeden haben wir das Qualitätsmanagement, das seinem Bedarf gerecht wird – von der Automobilindustrie über Polymerchemie und Energiegewinnung

Das von PACO gefertigte Bauteil für das Gas Retention Device (GDS) in den Treibstofftanks der dritten Ariane 5-Stufe ist bereits vielfach weltraumbewährt – dank perfektem Qualitätsmanagement.



bis hin zu Nahrungsmittelherstellung oder Solartechnik. So stellen Qualitätsmanagement-Normen wie DIN EN ISO 9001:2001 oder DIN EN ISO 9100, nach denen wir ausnahmslos zertifiziert sind, für PACO Rahmenbedingungen dar, die wir kundenspezifisch mit Maßnahmen und Prozessen ausfüllen. Im Falle der EN 9100 reichen die organisationseigenen Anforderungen des Kunden in vielfacher Hinsicht noch über die Vorgaben der Norm hinaus.

100%-Kontrolle und mehr

Die EADS Astrium hat die Abnahme des Qualitätsmanagement Assessments nach EN 9100 in die Verantwortung der konzerneigenen ADS EASE (European Aerospace Supplier Evaluation) gelegt: Zertifizierung aus erster Hand sozusagen. Das PACO Qualitätsmanagement-Team bereitete sich über einen Zeitraum von mehr als vier Monaten auf das Assessment-Audit vor. Der Lead-Auditor der ADS EASE hielt sich dann zwei Tage bei PACO auf und ging den gesamten Qualitätsmanagement-Prozess Schritt für Schritt durch – über alle beteiligten Abteilungen hinweg. Dabei gab es besonders wichtige Sonderanforderungen und spezifische Prüfgegenstände. Einer davon war zum Beispiel das exklusive EADS-Sperrlager, in dem nur für diesen Kunden benötigte Metalldrähte usw. aufzubewahren sind. Weitere über die Anforderungen der ISO 9001 hinaus gehende Prüffelder waren Dokumentationsanforderungen, Dokumentenlenkung sowie das Konfigurationsmanagement. Etwas Besonderes ist sicher auch die 100%-Kontrolle der zum Einsatz kommenden Werkstoffe und Teile vom Metalldrahtgewebe bis zu Blechen und Dichtungen. Alle Maßnahmen und das gesamte Vorgehen sind in Anweisungen für Verfahren, Fertigung und Prüfung festgeschrieben. Ebenfalls zentraler Bestandteil des Assessments war der Bereich „Beschaffung“. Auch er ist bis ins Detail geregelt und führt zu einer besonders engen Einbindung von allen beteiligten Lieferanten.

Alles in allem waren es zwei ebenso anspruchsvolle wie anstrengende Prüfungstage, die ein erfolgreiches Ende fanden. PACO bestand das ASD EASE Assessment nach EN 9100 mit der sehr guten Bewertung von 94,5%.

PACO Siebmaschine MAG 10

Fortsetzung von Seite 1

Entscheidend: Fallbeschleunigung plus Gewebequalität

Der Durchbruch zu neuen Dimensionen in der Siebmaschinenleistung basiert auf zwei Elementen. Erste Voraussetzung ist die besondere Beschleunigung des Siebes bei einer Frequenz von 1800 1/min, mit der das Siebgut praktisch in die Luft geschleudert wird, damit es beim Auftreffen auf das Sieb wie gewünscht separiert werden kann. Zweite Voraussetzung ist, dass das Sieb mit einer möglichst hohen entgegengesetzt gerichteten Geschwindigkeit auf das Siebgut trifft. Um diese hohe Geschwindigkeit zu erreichen, benötigt man eine sehr hohe Beschleunigung. Da man sich unter einem Beschleunigungswert von $9,81 \text{ m/s}^2$ im Allgemeinen wenig vorstellen kann, wohl aber dem von 1 g , gibt man den Wert der Beschleunigung statt mit 981 m/s^2 in 10 g an. Um auch



besonders zähe Siebgüter zu trennen, muss der Beschleunigungswert größer als 6 g sein. Das schafften marktübliche Siebmaschinen bisher nicht. Wer sich die Konstruktion der PACO MAG 10 ansieht, erkennt sofort, dass es sich hier um ein Kraftpaket handelt, das es so noch nie zuvor gab. Und wer sich die technischen Daten anschaut, ist umso überzeugter (siehe auch unter: www.paco-online.com/mag10). Doch hinter – oder besser: unter – all diesen siebtechnischen Fortschritten liegen als zweite Voraussetzung die Hochleistungs-Metalldrahtgewebe von PACO so-

wie der speziell auf die Anforderungen der MAG 10 ausgerichtete Siebrahmenbau. Extreme Leistungen setzen eben extreme Qualität voraus.

Von Energie über Bau, Steine, Erden bis Chemie

Seit die PACO MAG 10 in Serie gegangen ist, hat sie sich unterschiedlichste Einsatzgebiete erobert. Schweröhlaltige Substrate galten als besonders schwierige Siebgüter – die MAG 10 hat sie beherrschbar gemacht. Im Bereich Füllsiebung für Bau, Steine, Erden war es mit herkömmlichen Siebmaschinen bislang nicht möglich, akzeptable Ergebnisse bei einem Feuchteanteil von mehr als 1% zu erzielen. Die MAG 10 schafft das sogar bei bis zu 3% Feuchte (Trennung $85 - 90 \mu$).

Auch in der Siebung von trockenem Tonmehl bei 100μ Korngröße gab es in Versuchsreihen mit der MAG 10 Leistungen, die zuvor zu wirtschaftlichen Bedingungen unmöglich waren. So geht die Erfolgsserie weiter mit Absiebung aus Suspensionen, die zum Teil auch chemisch aggressiv (Natronlauge) zusammengesetzt sein können – mit unterschiedlichen Feststoffgehalten, Aufgabemengen und Siebleistungsparametern. Als Zwischenergebnis lässt sich feststellen, dass für Siebmaschinen mit den Fähig- und Entwicklungsmöglichkeiten der PACO MAG 10 weltweit ein großer Bedarf besteht. Neue Versuchsreihen laufen. Wir werden weiter darüber berichten.

g – Maßeinheit für Fallbeschleunigung

Wenn ein in die Luft hoch geschleudertes Siebgut mit Hilfe der Anziehungskraft der Erde wieder auf das Sieb zurück fällt, gibt es auch dafür eine Maßeinheit. Sie heißt schlicht „g“ und kommt aus der Astronomie. Sie definiert die Beschleunigung, die ein Körper im freien (reibungsfreien) Fall besitzt. Dieser Wert beträgt in der Nähe der Erdoberfläche $9,81 \text{ m/s}^2$, wobei u.a. noch im Detail zwischen Äquator und Polregionen zu unterscheiden wäre. Nun, wir wollen die Dinge nicht komplizieren. Wichtig im Zusammenhang mit der PACO MAG 10 ist, dass sie es auf eine Beschleunigung von deutlich über 6 g bringt. Das ist mehr Siebleistungspotenzial als es im industriellen Siebmaschinenbau jemals zuvor gab.

Neue Zentrale fertig gestellt:

Mehr Platz – mehr PACO!

Der Wunsch, die Unternehmenszentrale in Steinau deutlich zu vergrößern, reifte in der PACO-Chefetage schon über einige Jahre hinweg. Doch dann wurde aus dem Plan eine unaufschiebbare Notwendigkeit – zusätzliche Kapazitäten an Büroflächen und Infrastruktur waren dringend notwendig. Nach mehr als 12-monatiger Bauzeit konnte die neue Zentrale vor kurzem ihrer Bestimmung übergeben werden. Obwohl dies ganz pragmatisch geschah und ohne besondere Feierlichkeiten, war es für die mehr als fünfzigjährige PACO-Geschichte ein weiterer wichtiger Schritt in die Zukunft.



Die um 250 m² vergrößerte und modernisierte Zentrale der PACO-Gruppe in Steinau schafft nicht nur optimale Arbeitsbedingungen, sondern ist auch für Besucher und Gäste bestens gerüstet.

Der Unterschied kann sich sehen lassen

Für PACO war Gastfreundschaft schon immer ein selbstverständliches Anliegen. Da jedoch für ein mittelständisches Familienunternehmen das Arbeiten stets vor dem Kaffeetrinken kam und kommt, haben wir uns all die Zeit nicht gerade mit einladenden Besprechungszimmern und Pausenräumen verwöhnt. Das und vieles mehr ist jetzt in der neu erweiterten PACO-Zentrale ganz anders.

Schon von außen ist der Unterschied zu früher nicht zu übersehen: Moderne Außenfront, großer Firmenschriftzug, einladender Eingangsbereich. Auch der Empfang ist großzügig gestaltet, jedoch weit entfernt von der leider weit verbreiteten Unart, mehr scheinen zu wollen als zu sein. Das Umgekehrte ist uns da lieber.

Für die Treffen mit unseren Gästen und für die vielen internen Teamgesprächen wurden modern ausgestattete Konferenzräume geschaffen. Und schließlich fanden viele der zusätzlichen 250 m² Verwendung für mehr, großzügigere und professionell ausgestattete Büros. Abgehängte Decken mit integrierter Beleuchtung sorgen für eine produktive Arbeitsatmosphäre – genauso wie die Grünpflanzen, die nach und nach auch mit einziehen. Das Urteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Alles geräumiger, heller, schöner, harmonischer – einfach zum Wohlfühlen. Mit anderen Worten: Die Investition von ca. einer Million Euro in die Erweiterung der PACO-Zentrale hat sich gelohnt.



Besuchen Sie uns im Internet!

www.paco-online.com

Jetzt dreisprachig: deutsch, englisch und spanisch!

PACO WERK II:

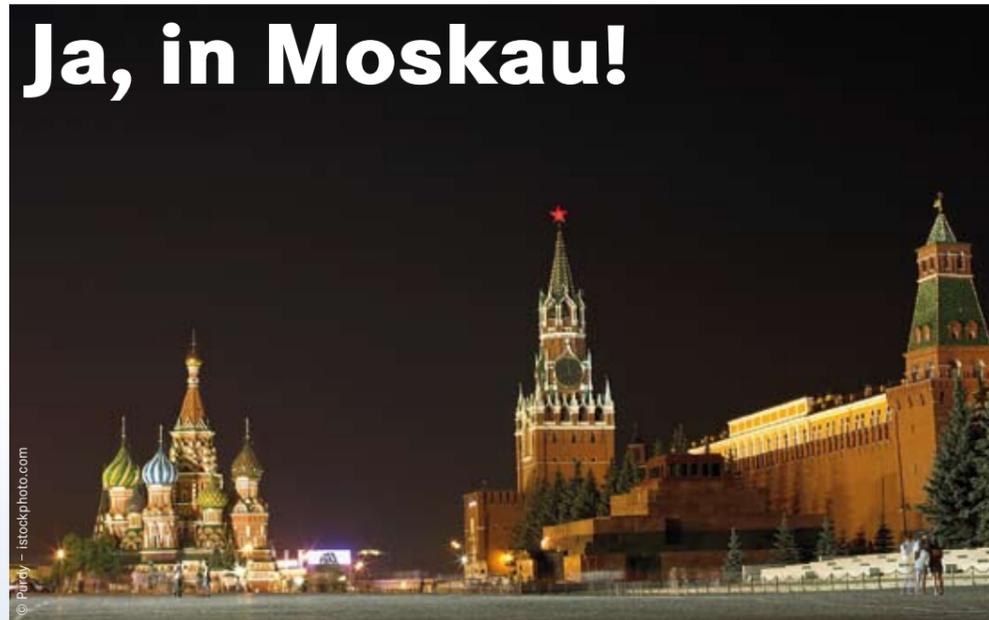
Siebspannerei dehnt sich weiter aus

Seit Herbst 2008 sind es 6000 m² bebaute Fläche, die das PACO-Werk II in Steinau aufzuweisen hat. 500 davon steuert allein die Erweiterung des Bereichs „Siebspannerei“ bei, der weiterhin dynamisch wächst. Hinzu gekommen sind eine Sandstrahlkammer, eine Hochdruck-Reinigungsanlage für Siebrahmen, zusätzliche Fertigungsflächen für die Siebspannerei sowie ein neues Lager für Rahmen und Zubehör. In der nächsten PACO WORLD werden wir ausführlich darüber berichten.



Messebericht ICA 2008: Gibt's das?

Ja, in Moskau!



Es gibt wohl kaum eine Stadt westlich des Urals, die ihre kapitalistischen Talente derzeit hemmungsloser auslebt als Moskau – die Hauptstadt der Russischen Föderation. Ausgewachsen zu einem führenden Wirtschaftszentrum ist es auch zu einem Messeplatz erster Güte geworden – insbesondere wenn es um Erdgas, Erdöl und sonstige Rohstoffe sowie ihre Verarbeitung geht. PACO mit seinen vielfältigen Lösungen für die Rohstoffgewinnung und -veredlung sowie weitere wichtige Industrien will seine Positionen auch in diesem zukunftsreichen Markt auf- und ausbauen. Ein erfolgreicher Schritt auf diesem Weg war die Teilnahme an der Fachmesse International Chemical Assembly ICA 2008 in Moskau – ungewöhnliche Begleitumstände inbegriffen.

Russland – Energiereichtum für ganz Europa

Den Aufstieg zu einer führenden Wirtschaftsmacht hat Russland in hohem Maße seinen Erdgasreserven zu verdanken – den größten weltweit. Beim Erdöl steht es immerhin an neunter Stelle und von der Steinkohle besitzt es ein Viertel des Weltvorkommens. Jahrelang konnten Russland sowie seine zum großen Teil staatlichen und halbstaatlichen Unternehmen von hohen Weltmarktpreisen für Rohstoffe profitieren. Aber vorübergehend niedrigere Erlöse aus Energielieferungen ändern nichts am Rohstoffreichtum: die Zeit arbeitet für das größte

Land der Welt. Denn der Bedarf an Energie aus Erdgas und Erdöl wird kaum nachlassen und beim nächsten Aufschwung der Weltwirtschaft wieder zu steigenden Beschaffungskosten führen. Die Mitglieder der EU jedenfalls sind in hohem Maße auf Erdgaslieferungen aus Russland angewiesen auch bei einem wachsenden Anteil von regenerativen Energien.

ICA 2008 – Die zweite Internationale Chemie-Fachmesse in Moskau
Das EXPOCENTRE im Zentrum Moskaus entspricht internationalen Standards voll und ganz. Die Unterstützung durch

das Messeservice-Team ist ebenso freundlich wie professionell. Der PACO-Stand im Pavillon 2 der Halle 1 ist gut platziert und mit allem ausgestattet, was für eine erfolgreiche Messepräsentation erforderlich ist. Nachdem die ICA im Jahre 2006 mit gutem Erfolg gestartet war, erfreute sich die Neuauflage 2008 eines noch größeren Interesses. Das kann das Messteam von PACO, Peter Ruppel und Matthias Gilges, nur bestätigen: Die Standbesucher kamen zahlreich und aus unterschiedlichen Branchen: Energie, Chemie, Baustoffe, Kunstdünger, Maschinenbau, Apparatebau usw. Als besonders vorteilhaft erwies sich, dass auf dem PACO-Stand ein breites Spektrum an Original-Filtern praktisch zum Anfassen ausgestellt waren. Dies half auch dabei, gelegentliche Sprachbarrieren zu überwinden. Standbesucher sprachen häufiger deutsch als englisch – am meisten aber russisch. Bei einem nächsten Mal, das es wegen des erfreulichen Erfolges sicher geben wird, muss deshalb ein PACO-Banner mit kyrillischen Buchstaben her und dazu Informationsmaterial in russischer Sprache. Die für die erste PACO-Teilnahme an der ICA in Moskau gesteckten Ziele wurden erreicht: interessante Kontakte zu potenziellen Abnehmern knüpfen, einen Überblick über den Markt gewinnen sowie den Namen PACO in Russland bekannter

machen. Und auch die Suche nach einer geeigneten Vertretung machte bereits Fortschritte.

Moskau – das ist eben etwas anderes
Wo zahlt man für ein Büro in der City 1.800 US \$ nicht pro Monat, sondern pro Quadratmeter? Wo sieht man praktisch nur „dicke“ Autos auf der Straße – Mercedes, Audi, BMW, Porsche? Wo trinkt man Wodka aus dem Wasserglas – und das zu jeder Tages- und Nachtzeit? Nun, in Moskau, einer Stadt, die mit normalen Maßstäben nicht mehr zu erfassen ist – schon gar nicht, wenn es um Preise geht. Für ein normales Hotelzimmer dort zahlt man soviel wie für die Präsidentensuite hier. Peter Ruppel und Matthias Gilges kehrten nach einem harten Messtag auf ein paar Spaghetti und ein Glas Wein bei einem ganz unscheinbaren Italiener ein. Dem mittelmäßigen Essen folgte eine Spitzenrechnung, sodass man lieber zu Fuß zum Hotel zurück ging, um sich das Taxi zu sparen. Zum Abschied gelang dann trotz knapp bemessener Zeit noch ein kurzer Blick auf den Kreml – und auch der ist wirklich etwas anderes als das, was es sonst so auf der Welt zu sehen gibt.

Filterprodukte zum Anfassen: Matthias Gilges mit einem Besucher auf dem PACO-Messestand bei der ICA 2008 in Moskau.



PACO.
EXPORT.REPORT.

Tag der offenen Tür bei PACO: Einladung zum Augen öffnen und Spaß haben.

Auch Unternehmen haben die Aufgabe, ein guter Nachbar zu sein. PACO kommt dieser Verpflichtung seit Jahrzehnten an seinen Standorten in Steinau und Herolz gerne nach. So ging vor einigen Wochen die Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger, das PACO Werk II in Steinau zu besuchen. Der Tag der offenen Tür wurde zu einem Erfolg, der alle Erwartungen übertraf.

Kennenlernen leicht gemacht

Steinau an der Straße ist eine historisch gewachsene Stadt, in der noch viele ihre Nachbarn kennen. Aber die Unternehmen in den Industriegebieten sind den meisten nur vom Namen her bekannt – wenn überhaupt. Dass sich dies ändern lässt, zeigt die Einladung zum Tag der offenen Tür bei PACO. Nicht nur die Familienangehörigen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter folgten ihr, sondern darüber hinaus auch viele weitere Interessierte aus Steinau und den umliegenden Gemeinden. Alle hatten die Gelegenheit, das Gelände des PACO Werks II in Steinaus Industriepark West zu besichtigen und eine Führung durch die Produktionshallen zu machen. Dabei konnten Fragen gestellt werden, die von den PACO-Mitarbeitern bereitwillig beantwortet wurden. Besonders faszinierend fanden die meisten, dass es Metalldrähte gibt, die viel dünner als ein Haar sind und dass PACO daraus HighTech-Produkte herstellen kann. Überhaupt beeindruckte die große Bandbreite der PACO-Erzeugnisse und Anwendungsgebiete.



Der Tag der offenen Tür bei PACO bot ein abwechslungsreiches Programm aus Wissensvermittlung und Unterhaltung – von der Information über Ausbildungsberufe bis zu den musikalischen Darbietungen einer in der Region beliebten Band.

Gemütliches Beisammensein inbegriffen

Als fürsorglicher Gastgeber hatte PACO speziell für die Besucher des Tags der offenen Tür ein großes Zelt mit Tischen und Bänken aufstellen lassen. Und auch an Getränken und Kleinigkeiten zum Essen gab es keinen Mangel. Obwohl zunächst nur für drei Stunden geplant, entwickelte sich die Einladung bei PACO zu einem gemütlichen Beisammensein bis zum späten Nachmittag. Fast war es so, als ob man sich schon die mehr als fünfzig Jahre lang, die PACO seit der Unternehmensgründung in Steinau zu Hause ist, so gut gekannt hätte. Jedenfalls sicherte PACO-Chef Peter Ruppel zu, dass dies zwar der erste Tag der offenen Tür des Unternehmens für alle aus Steinau und Umgebung gewesen sei aber sicherlich nicht der letzte. Versprochen.

Aufgelesen: Das Leben ein Geschäft, das nicht die Kosten deckt?



Ein philosophischer Kommentar zur Banken- und Finanzsystemkrise zum Überdenken:

„Das Glück liegt ... stets in der Zukunft, oder auch in der Vergangenheit, und die Gegenwart ist einer kleinen dunklen Wolke zu vergleichen, welche der Wind über die besonnte Fläche treibt; vor ihr und hinter ihr ist Alles hell, nur sie selbst wirft stets einen Schatten. Sie ist demnach allezeit ungenügend, die Zukunft aber ungewiß, die Vergangenheit unwiederbringlich. Das Leben, mit seinen stündlichen, täglichen, wöchentlichen, jährlichen, kleinen, größeren und großen Widerwärtigkeiten, mit seinen getäuschten Hoffnungen und seinen alle Berechnung vereitelnden Unfällen, trägt so deutlich das Gepräge von etwas, das uns verleidet werden soll, daß es schwer zu begreifen ist, wie man dies hat verkennen können und sich überreden lassen, es sei da, um dankbar genossen zu werden, und der Mensch, um glücklich zu seyn. Stellt doch vielmehr jene fortwährende Täuschung und Enttäuschung, wie auch die durchgängige Beschaffenheit des Lebens, sich dar, als darauf abgesehen und berechnet, die Ueberzeugung zu erwecken, daß gar nichts unsers Strebens, Treibens und Ringens werth sei, daß alle Güter nichtig seien, die Welt an allen Enden bankrott, und das Leben ein Geschäft, das nicht die Kosten deckt; - auf daß unser Wille sich davon abwende.“

Arthur Schopenhauer (1788 – 1860), deutscher Philosoph. Hauptwerk: *Die Welt als Wille und Vorstellung* (1819). Er kannte Goethe, Wieland und die Brüder Schlegel. Einfluss hatten seine Gedanken u.a. auf die Werke von Friedrich Nietzsche, Richard Wagner, Leo Tolstoi und Thomas Mann.

PACOs Kleine Produktionskunde



Die Arbeit von PACO wird durch unterschiedlichste Produktionstechniken geprägt. Die Wichtigsten davon stellen wir Ihnen in loser Folge vor:

7. Laserschneiden

Mit Licht schneiden können – das gab es zuerst in Hollywood-Filmen. Heute ist diese Technik alltägliche Realität in der Blechbearbeitung genauso wie in der Chirurgie – dank Laser. Dieser Begriff setzt sich zusammen aus den Anfangsbuchstaben von „Light Amplification by Stimulated Emission of Radiation (Lichtverstärkung durch stimulierte Strahlungsemission)“. PACO setzt das Laserschneiden in der Blechbearbeitung ein – beispielsweise für die Filterproduktion. Die Vorteile sind neben hoher Maßgenauigkeit und Schnittkantenqualität vor allem auch Flexibilität und die Möglichkeit, selbst kleine Losgrößen wirtschaftlich realisieren zu können. Besondere Bedeutung kommt beim Laserschneiden der Arbeitsvorbereitung zu – von der Offline-Programmierung der Schneidkonturen bis zum Post Processing (Konturerfassung, Material sparende Anordnung, Schnittreihenfolge usw.). Wichtig beim Laserschneiden selbst ist der Schutz vor Gesundheitsrisiken am Arbeitsplatz, die mit der hohen Energie der Laserstrahlung verbunden sein können.



Aus der PACO-Geschichte anno 1983

Gerhard Lauer, der ehemalige Betriebsleiter des PACO-Werks Herolz, stöberte in seinen Aufzeichnungen und stieß auf eine interessante Notiz: Am 26. 11. 1983 nahm im Werk Herolz die erste Drahtwebmaschine mit einem Bandantrieb ihre Arbeit auf. Es handelte sich um die Maschine Nr. 23, die nach vier Wochen Bauzeit fertig gestellt worden war. Heute sieht es im PACO-Maschinenbau, wie das Foto zeigt, natürlich ganz anders aus.

Steinau an der Straße: Warum eigentlich „an der Straße“?



Es ist üblich, einem mehrfach vorkommenden Städtenamen die Bezeichnung eines Flusses hinzuzufügen, um eine bessere Unterscheidbarkeit zu ermöglichen: Frankfurt am Main, Rothenburg ob der Tauber, Mülheim an der Ruhr usw. Wie kommt es aber, dass für diesen Zweck die Tatsache herhalten muss, dass ein Ort an einer Straße liegt? Ist das etwas Besonderes? In diesem Falle ja: Steinau lag und liegt an der in vergangenen Jahrhunderten besonders wichtigen Straße von Frankfurt nach Leipzig. So gesehen könnte man auch sagen, dass sich die Brüder-Grimm-Stadt damals als es zu dem ungewöhnlichen Namen kam an einem wichtigen Verkehrsfluss befand. Jedenfalls folgten ihm Kaiser und Könige genauso wie Kaufleute und Pilger.

Der Funktion, wichtige Station auf einem langen Weg zu sein – es dauerte damals mit der Kutsche etwa 14 Tage, um von Frankfurt nach Leipzig zu kommen –, passte sich Steinaus Bürgerschaft erfolgsorientiert an: Wagner, Schmiede und Sattler arbeiteten am guten Weiterkommen der Reisenden. Unterdessen kümmerten sich Gastwirte, Herbergsväter, Barbieri usw. um das

leibliche Wohl ihrer zahlenden Gäste. Sogar eine Kutschenfabrik konnte sich lange lohnender Geschäfte am Standort Steinau erfreuen. Mit der Eisenbahn verlor dann Steinaus Straße an Bedeutung. Deren Rolle hat jetzt wohl die Autobahn A 66 von Wiesbaden über Frankfurt und Hanau nach Fulda übernommen – eine ihrer Abfahrten führt nach Steinau a.d. Straße. Mag sich die Verkehrsanbindung geändert haben, eines ist geblieben: die Offenheit und Gastlichkeit, mit der Steinau Besucher und Reisende empfängt. Probieren Sie's mal aus!

Impressum

Alle Angaben in dieser PACO WORLD Ausgabe wurden sorgfältig geprüft. Eine Garantie für die Vollständigkeit, Richtigkeit und letzte Aktualität kann jedoch nicht übernommen werden.



Herausgeber:

PACO PAUL GmbH & Co.
Metallgewebe und Filterfabrik
Industriegebiet West
36396 Steinau a.d. Straße
Telefon: 0 66 63 - 97 80

Redaktion, Texte: ralf.geisler@t-online.de

Layout: info@knoechel.info

Druck: Druckerei Chmielorz,
Wiesbaden-Nordenstadt